

# Geh aus, mein Herz, und suche Freud

GL Os 865 / EG 503 (in D)

1

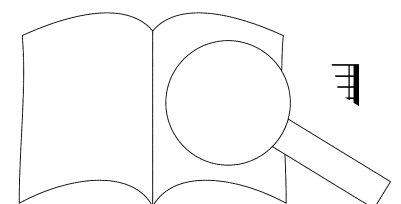
T: Paul Gerhardt 1653  
M und S: Augustin Harder (1775-1813)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in die-ser lie-ben  
2. Die Bäu-me ste-hen vol-ler Laub, das Erd-reich de-cket  
3. Die Ler-che schwingt sich in die Luft, das Täub-lein fliegt aus  
4. Die Glu-cke führt ihr Völk-lein aus, der Storch baut und be-  
8. Ich sel-ber kann und mag nicht ruhn: Des gro-ßen Got-tes

4 Som-mer-zeit an dei-nes Got-tes Ga-ben; schau  
sei-nen Staub mit ei-nem grü-nen Klei-de; Na  
sei-ner Kluft und macht sich in die Wäl-der; be-  
wohnt sein Haus, das Schwälb-lein speist die Jun-gen. die  
gro-ßes Tun er-weckt mir al-le Sin-ne. die, das  
sit, at, wenn

8 Gär-ten Zier und s: mir und dir sich  
Tu-li-pan, die el schö-ner an als  
Nach-ti-gall er mit ih-rem Schall als  
leich-te Reh ist. ind sei-ner Höh ins  
al-les singt, ur. as dem Höchs-ten klingt, aus

11 ha-ben, sich aus-ge-schmü-cket ha-ben.  
Sei-de, als Sa-lo-mo-nis Sei-de.  
und Fel-der, Berg, Hü-gel, Tal und Fel-der.  
ge-sprun-gen, ins tie-fe Gras gen.  
-zen rin-nen, aus mei-nem He



5. Die Bächlein rauschen in dem Sand /  
und malen sich an ihrem Rand /  
mit schattenreichen Myrten; /  
die Wiesen liegen hart dabei /  
und klingen ganz vom Lustgeschrei /  
der Schaf und ihrer Hirten.
6. Die unverdrossne Bienenschar /  
fliegt hin und her, sucht hier und da /  
ihr edle Honigspeise; /  
des süßen Weinstocks starker Saft /  
bringt täglich neue Stärk und Kraft /  
in seinem schwachen Reise.
7. Der Weizen wächst mit Gewalt, /  
darüber jauchzet Jung und Alt /  
und rühmt die große Güte /  
des, der so überfließend labt /  
und mit so manchem Gut begabt /  
das menschliche Gemüte.
9. Ach, denk ich, bist du hier so schön /  
und lässt du's uns so lieblich gehn /  
auf dieser armen Erden: /  
Was will doch wohl nach dieser Welt /  
dort in dem reichen Himmelszelt /  
und güldnen Schlosse werden.
10. Welch hohe Lust, welch heller Schein /  
wird wohl in Christi Garten sein! /  
Wie muss es da wohl klingen, /  
da so viel tausend Serafim /  
mit unverdrossnem Mund und Stimm /  
ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! O stünd ich schon, /  
ach süßer Gott, vor deinem Thron /  
und trüge meine Palmen: /  
So wollt ich nach der Engel Weis /  
erhöhen deines Namens Preis /  
mit tausend schönen Psalmen.
12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch /  
hier trage dieses Leibes Joch, /  
auch nicht gar stille schweigen; /  
mein Herze soll sich fort und fort /  
an diesem und an allem Ort /  
zu deinem Lobe neigen.
13. Hilf mir und segne meinen Geist /  
mit Segen, der vom Himmel fließt, /  
dass ich dir stetig blühe; /  
gib, dass der Sommer deiner Gnad /  
in meiner Seele früh und spat /  
viel Glaubensfrüchte ziehe.
14. Mach in mir deinem Geiste Raum /  
dass ich dir werd ein guter Mann /  
und lass mich Wurzel treiben /  
Verleihe, dass zu deinem Garten /  
ich meines Gartens Samen bring /  
und Pflanze möge bringen.
15. Erwähle mich an Leib und Seele /  
und lass mich an dir teilhaben /  
so will ich alle Tage /  
allezeit dir danken /  
und dir alle Ehre /  
und Lob und Preis singen.

2 Kanon für 3 Stimmen

M: Jan-Jürgen Wasmuth (\*1938) 1979

Geh aus, mein Herr, und suche Freude, und suche Freude.

